



## Pressemitteilung

Ansbach, 05.02.2013

*AbuV-Aufsichtsratssitzung abgesagt – Streit um Preispolitik geht in entscheidende Runde:*  
**Offene Linke: "Irrweg verlassen, Nachfrage steigern" – Aquella nochmals 25% teurer**

Die für den heutigen Dienstag anberaumte Aufsichtsratssitzung der Ansbacher Bäder- und Verkehrs-GmbH (AbuV) ist überraschend abgesagt worden. Damit geht der Streit um die Preispolitik im Ansbacher Busverkehr sowie im Aquella in die entscheidende Runde, und zwar in öffentlicher Sitzung des Stadtrats am 26. Februar. Seit langem fordert die Offene Linke, dass grundlegende Entscheidungen mit Blick auf die Daseinsvorsorge der Menschen in unserer Stadt transparent behandelt und entschieden werden sollen. Dazu gehören Mobilität durch einen guten und bezahlbaren ÖPNV genauso wie das Gesundheits- und Freizeitangebot im Aquella.

Die Offene Linke setzt dabei auf eine konsequente Nachfrageorientierung um die Nutzerzahlen zu steigern: "Die derzeitige Preispolitik der AbuV ist gescheitert. Das zeigen die schweren Einbrüche bei den Nutzerzahlen im Nahverkehr wie beim Aquella. Der Stadtrat muss diesen Irrweg schnellstmöglich verlassen, um die selbst gesteckten sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Ziele Ansbachs zu erreichen."

Der Antrag der Offenen Linken für eine Zwischenstufe im ÖPNV ist ein realistischer Kompromissvorschlag, der Fahrgastzahlen steigert und die Erlössituation nicht schmälert. Vergleichbare Städte wie Schwabach oder Neumarkt, die bereits vor Jahren die Preise auf Stufe K erhöhten, haben sich bis heute nicht vom Rückgang der Nutzerzahlen erholt. Sie gelten laut dem AbuV-Geschäftsführer Moritzer als "Negativbeispiele des ÖPNVs" (Sitzung des Stadtrats am 06.11.12). Demhingegen hat Lauf a.d.Pegnitz das Angebot im Nahverkehr erweitert und keine Preiserhöhungen vorgenommen. Ergebnis sind deutliche Umsatzsteigerungen aufgrund höherer Auslastung der Busse.

Mit Blick auf das Aquella widerspricht derweil die Offene Linke dem SPD-Fraktionschef Martin Porzner. Dieser erklärte gegenüber der Presse, es habe im Freizeitbad "schon lange keine Preiserhöhung gegeben", daher sei eine "maßvolle Anpassung nach oben" möglich. Wahr ist, dass erst 2010 die Tarife massiv erhöht wurden; mit der Folge, dass die Nutzerzahlen 2010 um 12 Prozent und 2011 nochmals um 6,4 Prozent zurückgingen. Die Umstellung zum 01.01.13 kommt einer erneuten Preisexplosion gleich: Kosteten 1,5 Stunden bislang 3,90 Euro, müssen Besucher für zwei Stunden nun 6,50 Euro berappen. Dies entspricht einer Erhöhung um 25 Prozent. Zudem wurden vergünstigte Angebote wie das Mittagsschwimmen ersatzlos gestrichen.

Bereits mit Antrag vom 14.02.12 schlug die Offene Linke eine Neujustierung der Tarifpolitik ([http://www.offene-linke-ansbach.de/Content/Stadtrat/Antraege/2012/Antrag\\_OLA\\_Aquella-Tarife\\_120214.pdf](http://www.offene-linke-ansbach.de/Content/Stadtrat/Antraege/2012/Antrag_OLA_Aquella-Tarife_120214.pdf)) vor. Dieser Antrag wurde bislang nicht im Stadtrat behandelt. Nachdem am 26.02. über ÖPNV-Tarife entschieden werden soll, müsse auch dieser Beschlussvorschlag zeitnah auf die Tagesordnung, fordert die Wählergemeinschaft: "Die Abzocke der BürgerInnen muss beendet werden."

gez. Boris-André Meyer, Stadtrat